

Believe and Pray

11. Januar 2015

„Der du bist im Himmel ...
was beten wir eigentlich?“

Vater Unser Teil I

Bischof Stefan Oster



Der du bist im Himmel ...
Was beten wir eigentlich?

Vater Unser Teil I

So sollt ihr beten: Unser Vater im Himmel, dein Name werde geheiligt, dein Reich komme, dein Wille geschehe wie im Himmel, so auf der Erde.

Mt 6, 9 f.

Jesus betete einmal an einem Ort; und als er das Gebet beendet hatte, sagte einer seiner Jünger zu ihm: Herr, lehre uns beten, wie schon Johannes seine Jünger beten gelehrt hat. Da sagte er zu ihnen: Wenn ihr betet, so sprecht: Vater, dein Name werde geheiligt. Dein Reich komme.

Lk 11,1 f.

Vorformuliertes Beten?

Das Vater Unser ist das einzige fest formulierte Gebet, das Jesus die Jünger in den Evangelien lehrt. Es wird damit zum Modell für jedes Beten. Es beschränkt sich auf sieben Bitten, die alles Wesentliche enthalten (vgl. „Plappert nicht wie die Heiden“ Mt 6,7).

Aber warum gibt es nicht mehr fest formulierte Gebete von Jesus? Er führt in die Freiheit der Gotteskindschaft. Du kannst mit allem vor deinen Vater kommen - in einer persönlichen Beziehung zu ihm (vgl. „Euer Vater weiß, was ihr braucht, noch ehe ihr ihn bittet“ Mt 6,8). Er weiß um das Kommen des Hl. Geistes, der in uns beten will und uns beten lehren wird.

Vorformuliertes Beten?

Andere vorformulierte Gebete sind aber deshalb nicht verkehrt: Jesus selbst kennt und betet die Psalmen in der Tradition seines Volkes. Mit dem Sprechen der überlieferten Gebete stellen wir uns in die große Überlieferung des Gebetes hinein - in die große Gemeinschaft der Beter und Lobpreiser (z.B. „Heilig, heilig, heilig“ Jes 6,3 oder Offb 4,8). Besonders die formulierten Gebete der Schrift (z.B. Psalmen, Magnificat, Benedictus, apostolische Gebete in den Briefen etc.) eignen sich für unser Gebet.

Vater Unser

Die Offenbarung des Vaters und die Versöhnung der Menschen mit dem Vater ist das Anliegen Jesu schlechthin. Durch Jesus selbst lernen wir den Vater kennen („Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen“ Joh 14, 9) und zugleich finden wir zu ihm („Niemand kommt zum Vater außer durch mich“ Joh 14, 6). Die Botschaft vom Reich („Dein Reich komme“) ist die Botschaft von dem Reich, in dem der Vater herrscht und herrschen darf. Aber es ist eine Herrschaft der Liebe in Gemeinschaft (**Unser** Vater). Christliches Beten beginnt im Grunde „von oben nach unten“ - also bei der Anerkennung Gottes, seines Willens und seines Reiches.

... Im Himmel

Der Himmel ist „Gottes Thron“, der Schemel für seine Füße (Ps 103, 19). Gott selbst wohnt im Himmel (Tob 5, 17), aber auch die Himmel der Himmel fassen ihn nicht (1 Kö 8, 27). Der Himmel ist der geschaffene Ort, an dem sein Wille geschieht, an dem Gott wirklich von allen erkannt und angebetet wird (Offb 4). Es ist ein Ort von unfassbarer Majestät, Größe, Schönheit - und zugleich ein Zuhause, eine lebendige Wohnung, eine Stadt aller Menschen und Wesen, die zu Gott gehören („Unsere Heimat ist im Himmel“ Phil 3, 20).

... Im Himmel

Gott sehnt sich nach Versöhnung von Himmel und Erde, von der Wohnung Gottes hier wie dort, vom neuen Paradies („Da entrückte er mich in der Verzückung auf einen großen, hohen Berg und zeigte mir die heilige Stadt Jerusalem, wie sie von Gott her aus dem Himmel herabkam, erfüllt von der Herrlichkeit Gottes.“ Offb 21, 10). Der Himmel beginnt hier und heute - auch mitten im „Gefängnis“ - in uns und unter uns und er vollendet sich als unsere eigentliche Heimat beim Vater, wenn wir ihn mit ganzem Herzen und ohne Schleier erkennen und lieben.

... Im Himmel

Die heilige Stadt Jerusalem, d.h. der Himmel beginnt in der Kirche und als Kirche. Die Kirche ist ein Ort, in den du hinein kommst, weil dort Gott wohnt (Als dein Vater, als dein Bruder und als dich belebender Geist). Hier wird er geliebt und angebetet, hier schenkt er sich den Menschen immer neu, hier eint er die Menschen zu Brüdern und Schwestern, hier wird Leben in allen Facetten mit ihm geteilt, hier erfahren Menschen neu, wer sie sind und wie sie als Kinder Gottes in die Welt hinausgehen und als neue Menschen leben können - als Kirche in der Welt.